

Ein Humanist entzaubert den Koran

Neuerscheinung Nach seinem im Februar 2015 erschienenen Werk «Islam heisst nicht Salam» beschäftigt sich der Publizist Manfred Schlapp in seinem neuen Buch «Es lockt der Ruf des Muezzins – Europa am Kreuzweg» erneut mit den dunklen Seiten des Islam.

Günther Fritz

Am kommenden Donnerstag, 30. August, feiert Manfred Schlapp, Träger des «Josef-von-Rheinberger-Kulturpreises», seinen 75. Geburtstag. Dem Ehrenpräsidenten des PEN-Clubs Liechtenstein war es ein grosses Anliegen, sein neuestes Werk bis zu diesem Anlass fertiggestellt zu haben. So darf der profunde Islamexperte an seinem runden Geburtstag glücklich und erleichtert auf die Anstrengungen der letzten Monate zurückblicken, die das Recherchieren, Schreiben und Überarbeiten der Texte mit sich gebracht haben.

Mit seinem in diesem Monat im Münster Verlag Basel erschienenen Buch «Es lockt der Ruf des Muezzins – Europa am Kreuzweg» präsentiert Manfred Schlapp einen weiteren Höhepunkt seiner lebenslangen Denkleistung. In seiner vielfältigen publizistischen Tätigkeit als Buchautor, Essayist sowie Autor von Radiobeiträgen, Hörspielen, Theaterstücken und TV-Dokumentationen liess sich Manfred Schlapp stets von einem bestimmten Grundsatz leiten. Dieser lautet: «Vernunft in die Welt tragen!» Und so kann sein jüngstes Opus Magnum durchaus als bisher krönender Abschluss seines lebenslangen Wirkens als grossartiger Humanist und scharfsinniger Aufklärer unserer Zeit bezeichnet werden.

Verschrobene Weltbilder, die der Koran vermittelt

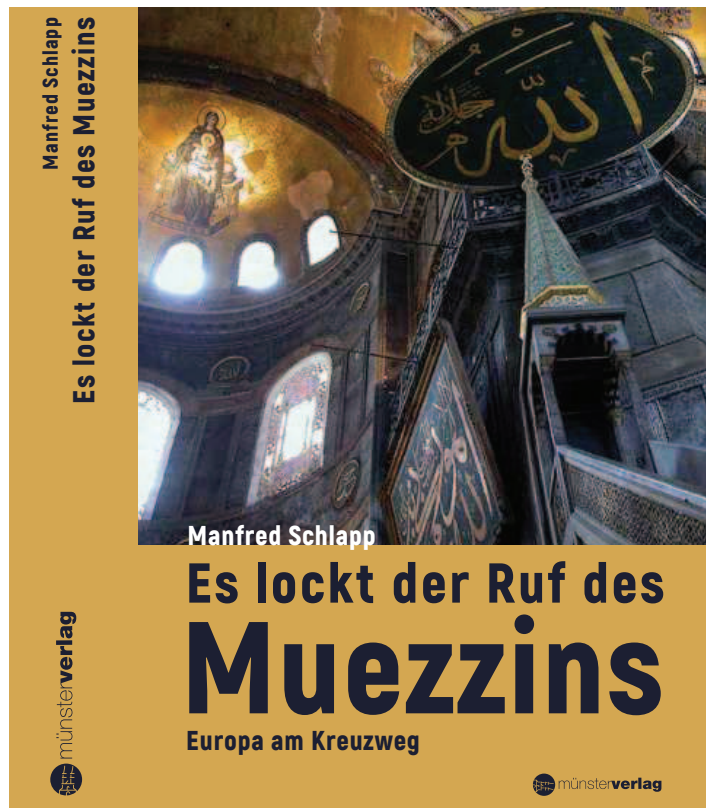
In der europäischen Aufklärungstradition im Sinne des Kant'schen Appells «Aude sapere», des auch heute noch zweifellos notwendigen Aufrufs zum «Ausgang aus der selbstverschuldeten Unmün-

digkeit», beleuchtet Manfred Schlapp auf seiner kulturphilosophischen Reise durch die Jahrhunderte und die Länder, in denen der Islam Fuss gefasst hat, nicht nur die hellen, sondern auch die dunklen Seiten des Islam und des Koran. Diese dunklen Seiten nehmen ihren Ursprung vor allem in der muslimischen Buchstabengläubigkeit. Im Gegensatz zur europäischen Aufklärungs- und Wissenschaftstradition gab es in der islamischen Welt so gut wie keine textkritischen Forschungen.

Wie Manfred Schlapp eindrücklich aufzeigt, gilt in der islamischen Welt unangefochten das Dogma, dass der Koran eine Hervorbringung Allahs sei, die die absolute Wahrheit verkörpert. Also ist jeder Koranvers eine geheiligte Botschaft, die kein gläubiger Moslem hinterfragen, geschweige infrage stellen darf. Mit zahlreichen Zitaten aus dem Koran, den der Autor im Original zu lesen gelernt hat, wird den Leserinnen und Lesern unverblümt vor Augen geführt, wie Allah als alttestamentarischer Gott mit seinen Geschöpfen nicht gerade zimperlich umgeht. Vernichtung ist ein Lieblingsthema dieses «göttlichen Buches». Dazu Manfred Schlapp: «Vernichtet werden alle Menschen, denen Allah, der Barmherzige, der Erbarmer, ein Existenzrecht abspricht: Juden, Christen, Polytheisten, kurzum: die Ungläubigen, also Nicht-Muslime jeglicher Couleur und jeglichen Glaubens.»

Wasser auf die Mühlen von Dschihadisten

Islamexperte Schlapp beleuchtet Dutzende von Versen, in denen der Koran zum gnadenlosen Kampf gegen die Ungläubigen



Manfred Schlapp setzt sich auch in seinem neuesten Buch kritisch mit dem Islam auseinander. Bild: zvg

aufruft. Der Ungläubige sei ein durchgängiges Thema, das die Fantasie nachhaltiger aktiviert als der Unglaube. Dazu der Autor: «Denn mit den Ungläubigen kann man tolle Spiele treiben. Man kann ihnen auflauern und Geld abpressen, man kann sie verstümmeln, köpfen oder zu Tode schinden. Und all diese Untaten preist der Koran als gottgefällige Werke.» Solche Lobpreisungen seien natürlich Wasser auf die Mühlen von Dschihadisten. In ihrem entgleisten Glaubenseifer würden die Gotteskrieger darum wetteifern, wer zu Allahs Ehren die schlimmsten Grausamkeiten verübt. Hier werden nach Ansicht von Manfred Schlapp die dunkels-

ten Seiten des Islam offenbart. Die hellen Seiten des Islam nicht ausser Acht lassend, weist der Autor auch ausdrücklich auf die grosse Zahl friedliebender Muslime hin, die ihre Religion ausschliesslich im Geist von «Salam» (Frieden) praktizieren. Deren Stimmen gingen jedoch allzu oft im Feldgeschrei radikaler Islamisten unter, die auf die koranischen Hassverse eingeschworen sind. «Solange sich die politisch Verantwortlichen scheuen, den Koran in seiner tradierten Form als verfassungswidrige Schrift einzustufen, und solange sie zulassen, dass eine solche Schrift das Verhalten unzähliger Muslime bestimmt, gehören Gewalttaten

zur Glaubenspraxis muslimischer Fundamentalisten», betont der Islamexperte.

Politische Ideologie im Mantel einer Religion

Der Buchautor fragt sich, weshalb man in Europa vielfach nicht willens ist, in aller Offenheit klarzustellen, dass es sich beim Islam – analog zum früheren Katholizismus – primär um eine politische Ideologie handelt, die im Mantel einer Religion auftritt und die für sich sämtliche Privilegien der Religionsfreiheit beansprucht. Was im Zeichen einer solchen Religionsfreiheit zum einen gefordert und zum anderen toleriert wird, habe schon längst das Mass des Tolerablen überschritten. Und es sei ein Skandal, so Manfred Schlapp, dass Menschen, die am Islam Kritik üben, immer noch in die Rassismus-Ecke gestellt werden dürfen.

Die in vielen europäischen Städten entstandenen Gegen- und Parallelgesellschaften, die nur widerwillig die Gesetze und Gepflogenheiten ihrer Gastländer akzeptieren, sind ein unzweideutiges Indiz dafür, dass sich der Islam nicht als assimilierbar erweisen wird. So werde sich Muhammad niemals in einen toleranten Abendländer verwandeln, schreibt Schlapp. Aus dem Krieger, der im Namen Allahs den Islam mit dem Schwert ausgebreitet hat, werde kein aufgeklärter Europäer, der sich von rechtsstaatlichem Gedankengut leiten lässt. Um die Werte der westlichen Welt, die sich als Hort der Menschenrechte und der demokratischen Rechtsstaatlichkeit versteht, erfolgreich verteidigen zu können, muss die wahre Toleranz nach Ansicht des Autors als aktive Haltung verstanden werden:

«Wahre Toleranz bekennt sich zur Intoleranz gegen die Intoleranz.» Manfred Schlapp hofft darauf, dass aufgeklärte Muslime, die sich vom Propheten und dessen Kampfschrift verabschiedet haben, und Nicht-Muslime, die in der Tradition der europäischen Aufklärung stehen, zu einer Solidar- und Schicksalsgemeinschaft zusammenwachsen. Dann hätte Europa eine lichtvolle Zukunft vor sich.

Zum Autor des Buches



Manfred Schlapp ist promovierter Philosoph und Altphilologe. Seit seinem Studium ist er

literarisch und publizistisch tätig. 1973 wurde er in den Internationalen PEN-Club aufgenommen. 1988 wanderte er im Rahmen eines Sabbatjahres drei Monate lang durch Tibet und hielt im Kingdom of Tonga kulturphilosophische Vorlesungen. Als Senior Student lernte er in Paris und in Berlin Koran-Arabisch. Nach Abschluss dieser Studien hielt er an der Karlsruher Hochschule die sechssemestrige Vorlesungsreihe «Eine peripatetische Ästhetik der muslimischen Welt». 2015 edierte der Zürcher Offizin Verlag sein viel beachtetes Buch «Islam heisst nicht Salam». Ein Jahr später folgte die zeitgeschichtliche Ergänzung «Mea culpa, mea culpa». Und 2017 erschien «Valentin Landmann und die Panzerknacker», eine Biografie, in die zahlreiche autobiografische Elemente verwoben sind.